

\* **Dagobertshausen.** Am zweiten Oftertag fand hier ein Gemeindefest statt, das — wie alljährlich — im Zeichen der Inneren Mission stand. Am Morgen versammelten sich die drei Gemeinden des Kirchspiels zu einem gemeinsamen Gottesdienst, in dem Pfarrer Fuchslocher vom Heilighen Diakonissenhaus die Festpredigt hielt. Für den Nachmittag waren die Frauen und Jungmädchen der Gemeinden in das im vorigen Jahr neugebaute Jugendheim geladen. Nach den einleitenden Worten des Ortspfarrers erzählte Pfarrer Fuchslocher aus der Arbeit des Heilighen Diakonissenhauses. Besonders aufmerksam und dankbar wurden dann die Worte von Schwester Lorchen, der Schwester an der Spitze des Diakonissenhauses, aufgenommen. Man konnte aus ihnen so recht den Reichtum eines Lebens im Dienste der Liebe spüren. So entstand in diesen Feierstunden vor den Zuhörerinnen ein lebendiges Bild von der Arbeit der Inneren Mission. Neben der guten Kaffeetische dürften schließlich auch Posaunen- und Jungmädchenchor nicht unerwähnt bleiben, die das Fest wesentlich verschönern halfen.

Dersfeld übergeführt. Das Fahrrad, dessen Nummer unkenntlich gemacht worden war, ist inzwischen sichergestellt worden.

**Dagobertshausen.** Am letzten Sonntag abend veranstaltete der hiesige Kirchenchor eine „Abendfeier“ und trat damit zum 1. Male mit einem größeren Programm an die Öffentlichkeit. Der Kirchenchor wurde vor einem Jahr gegründet. In der kurzen Zeit seines Bestehens hat sich der Chor unter Leitung von Lehrer Ellenberger zu einer begeisterten Singgemeinschaft entwickelt, die sich an wertvollem Liedgut erbaut und es den Außenstehenden gern weitergibt. Die 1—4stimmigen Chöre, die bei der „Abendfeier“ gesungen wurden, waren aus der Zeit um 15—1600 (Schütz, Calvius, Steier u. a.). Sie kamen mit einer Innigkeit und Geschlossenheit zum Vortrag, daß den dankbaren Zuhörern ein Ahnen von dem aufging, was unsere Väter vor 400 Jahren bewegt und ergriffen hat. Auch die Schulkinder beteiligten sich an der Feierstunde durch den Vortrag von 4stimmigen Liedern und

Gedichten, in denen der Abend besungen wurde. Dadurch war das Programm recht abwechslungsreich. Den 2. Teil des Abends füllte das mittelalterliche Legendenpiel „Christofferus“ von Otto Bruber aus. Das Spiel stellte keine geringen Anforderungen in bezug auf die Erlernung des Textes als auch auf die Darstellung des inneren Erlebens. Obwohl diese ernste Art des Spielens im Dorfe wenig bekannt war, fand es eine freudige Aufnahme. Die Einleitungs- und Schlussworte sprach Pfarrer Reuter. Er wies darauf hin, daß es dem Landeshochher gegenüber dem Städter noch vergönnt sei, den Feierabend in seiner Ruhe und in seinem Frieden zu erleben. — Möge recht viel von all dem Gehörten mit in den arbeitsreichen Alltag hinausgehen.